

# Facetten des Lebens

Jaroslaw Raczynski aus Bottrop zeigt großformatige Bilder in der Galerie der Zeche Königin Elisabeth. Im Mittelpunkt seiner Malerei steht der Mensch. Vernissage am 12. März

Von Sonja Mersch

**Frillendorf.** Seine Bilder sprengen den Raum, und das im wahrsten Sinne des Wortes: Jaroslaw Raczynski malt am liebsten im Großformat. Zwölf seiner besten Werke sind ab Sonntag, 12. März, in der Großen Galerie der Zeche Königin Elisabeth zu sehen.

„Kleine Bilder kann ich kaum malen“, sagt der 50-jährige Bottroper. „Es fasziniert mich, vor einer großen Leinwand zu stehen. Ich kann dann viel mehr ausdrücken. Mir gefällt das. Großflächige,

Ungenaue, Expressive.“ Doch obwohl er die moderne Malerei liebt, gesteht Raczynski: „Vom Gegenständlichen bin ich nie ganz weggekommen.“ Ein Rollstuhl, neben dem eine Person liegt. Ein Mensch, der – warum auch immer – Hilfe braucht. Oder die „Hundehalterin“, eine Anspielung auf amerikanische Foltermethoden im Irak. Manchmal muss man etwas genauer hinschauen, um das eigentliche Motiv in der scheinbar abstrakten Malerei zu erkennen.

Doch immer sind es Menschen, die der Maler darstellt, Menschen in verschiedenen Situationen. Düster und nachdenklich wirken diese Bilder. Galerist Eugen Bednarek bezeichnet sie als existenziell: „Jaroslaw Raczynski zeigt viele Facetten des Lebens. Das

„Ich male eigentlich immer schon.“

sind großartige Bilder, die mich ansprechen und bewegen.“ Den Künstler habe er bei einer Theateraufführung in der Zeche Königin Elisabeth kennengelernt. „Als ich seine Bilder gesehen habe, dachte ich: Das ist eine Entdeckung“, erzählt Bednarek.

Jaroslaw Raczynski ist Autodidakt. „Ich male eigentlich immer schon“, erzählt er. In seiner Jugend, die er in Polen verbrachte, sei es sehr schwer gewesen, an Ölfarben zu kommen. Unterricht habe er nie genommen. „Aber seit fünf Jahren male ich intensiver und mache meine Passion zum Beruf“, sagt er. „Alles, was ich



Mit kleinen Formaten kann Jaroslaw Raczynski wenig anfangen. Der Bottroper Maler bevorzugt große Leinwände für seine oft sehr existenziellen Bilder.  
Foto: Walter Buchholz

male, kommt aus meiner Seele.“ Für den Maler ist die Ausstellung eine Gelegenheit, seine Empfindungen der Welt mitzuteilen. „Wenn ich nur für mich selbst malen würde, wären meine Bilder wertlos“, sagt er. „Sie müssen mit Menschen Kontakt aufnehmen, sonst lächeln sie zu niemandem.“

Die Vernissage beginnt am Sonntag, 12. März, um 16 Uhr, in der Zeche Königin Elisabeth, Elisabethstraße 31-39. Einführende Worte spricht Jaroslaw Swierszcz vom Kunst-

kritikerverband AICA, der Essener Jazzmusiker Christian Brockmeier spielt eine Mischung aus Standards, Eigenkompositionen und spontanen, durch die Bilder des Künstlers inspirierten Improvisationen. Die Ausstellung läuft bis zum 9. Juni.

» **Öffnungszeiten:** montags von 17.30 bis 21 Uhr, dienstags bis freitags von 15.30 bis 19.30 Uhr und nach Vereinbarung, ☎ 78 08 58. Kontakt zum Künstler: [www.ra56.de](http://www.ra56.de).

## Die Galerie

In der Zeche Königin Elisabeth, gibt es seit sechs Jahren eine große Kunstgalerie sowie eine kleine Galerie für autodidaktische Künstler. Neben regelmäßigen Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Performances und Theateraufführungen finden in den Räumlichkeiten täglich Malkurse statt. Infos: [www.zeche-koenigin-elisabeth.de](http://www.zeche-koenigin-elisabeth.de)

WAZ  
März 2006